

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dramatische Dichtungen

Elisabeth Charlotte - [Schauspiel in fünf Akten]

Heyse, Paul

Berlin, 1864

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-88837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88837)

Gr. Wied (zurückfahrend).

Ha, was ist das?

Der Dffizier.

Ich bitt' um Euren Degen, Herr, im Namen
Des Königs.

Gr. Wied.

Wie?

Der Dffizier.

Folgt mir in die Bastille.

Gr. Wied.

Ich protestire feierlich, im Namen
Meines durchlaucht'gen Herrn —

Der Dffizier.

Thut's vor Gericht.

Ich habe nur Befehle zu vollziehn.

(Graf Wied steht einen Moment unschlüssig, dann folgt er dem Dffizier.)

Fünfte Scene.

Ludwig. Die Maintenon. Orleans. Die Herzogin.

Orleans.

O geh nur hin und werde zahm und lerne,
Was Brauch in Frankreich ist! Doch lieber nähm' ich
Den Degen, den der ungeschickte Narr,
Freund de Lorraine so albern fallen ließ,
Und kühlte meinen Grimm in deinem Blut!

(zur Maintenon.)

Was sagt Ihr, beste Freundin?

Herzogin (vortretend).

Sire, ich wag' es,

Euch zu erinnern, daß der Graf von Wied
Gesandter ist, daß ihm das Völkerrecht
Zum Schutze dient —

Ludwig (im höchsten Zorn).

Ihr wagt mich zu erinnern?
Ihr wagt sehr viel, Madame. Ihr wagt, Gesandte
Von Deutschland gegen Eures Gatten Diener,
Den blanken Degen in der Faust, zu senden,
Wagt dann vor meinem Antlitz zu erscheinen
Mit einer Stirn verleumdeter Unschuld, wagt
Des Königs eigner Gattin jede Ehrfurcht,
Darauf sie Anspruch hat, zu weigern — wie?
Und wollt, dem Sturm ausweichend, den Ihr schürtet,
Gemächlich Euch in Maubouisson erfrischen?
Ich hab' Euch lang entschuldigt und geschützt,
Ihr standet hoch, sehr hoch in meinem Zutrau'n.
Doch um so tiefer fielt Ihr nun. Die Maske
Der Ehrlichkeit, die Ihr getragen, ist
Mir die verhassteste. Wem soll ich glauben,
Wenn Euer Antlitz lügt, wenn Ihr im Stillen
Nur um so feiner Eure Ränke spinnt,
Se minder fein Ihr Worte wägt!

Herzogin.

Die Zeit
Wird sicher kommen, Sire, wo Ihr bereut,
Mir dies gesagt zu haben. Für mich selbst
Hab' ich nichts mehr zu sprechen. Doch ich lege
Noch einmal, wie ich muß, Verwahrung ein,
Daß Ihr den Grafen ungehört und ohne
Verurtheilung in Kerkerhaft verschließt.
Das Völkerrecht —

Ludwig.

Wer unterfängt sich, mir
Gesetze vorzuschreiben? Geb' ich Völkern
Gesetze, um ihr Sklav' zu sein?

Herzogin.

Das Wohl

Des Staats ruht auf der Achtung seines Herrschers
Vor jeglichem Gesetz.

Ludwig.

Das Wohl des Staats?

Wer hat darüber zu entscheiden? Wo ist
Der Staat? Der Staat bin ich! — —

Madame, Ihr wünschtet

In Mauvissou im Schweigen Euch zu üben.
Es steht Euch nichts im Weg. Doch Un're Sorge
Wird sein, zu prüfen, wann Ihr Eure Uebung
Vollendet habt. Bis dies geschehen, habt Ihr
Den Hof zu meiden.

(Die Herzogin steht einen Augenblick, ihn fest ansehend. Dann verneigt sie
sich würdevoll gegen den König und verläßt das Gemach.)

Maintenon.

O mein gnäd'ger König —

Ludwig (streng).

Es ist genug; nichts mehr!

(macht eine abwehrende Geberde, verabschiedet Beide mit der Hand und geht
rasch in sein Cabinet.)

(Vorhang fällt.)